

Wir hören nicht nur zu. Wir hören auch rein.

Perspektive Mensch - seit 1844.

Mittwoch, 07. Oktober 2020 / Nr. 018

Mit Kraft durch die Krise. Gesund bleiben, auch psychisch

Aktionswoche der Seelischen Gesundheit (10. - 20. Oktober 2020)

Die Corona-Krise hat das Leben der Menschen auf den Kopf gestellt und Unsicherheit und Zukunftsängste in der Bevölkerung ausgelöst. Unter dem Motto „Mit Kraft durch die Krise. Gesund bleiben – auch psychisch“ widmet sich die diesjährige Aktionswoche der Seelischen Gesundheit den psychischen Auswirkungen der Pandemie und stellt praktische Hilfsangebote für jedermann vor.

Dass die Folgen der Corona-Krise uns alle vor psychische Herausforderungen stellen, ist jetzt schon deutlich spürbar. Auch Menschen mit Autismusspektrum-Störungen berichten von denselben Ängsten und Sorgen, die auch andere Menschen beschäftigen. Die Fliedner Klinik Geyersberg möchte die diesjährige Aktionswoche der Seelischen Gesundheit daher nutzen um auf diese besondere psychische Störung aufmerksam zu machen.

Früher war „Autismus“ mit schwerer psychischer Beeinträchtigung, erheblichen Verhaltensauffälligkeiten bereits in der Kindheit und oftmals geistiger Behinderung assoziiert. Erst Forschungsergebnisse der letzten Jahre zeigten, dass Autismus (mit besonderen Schwierigkeiten in der sozioemotionalen Interaktion und Kommunikation sowie starren Verhaltensmustern) sich am besten als Spektrum mit relativ leichten Störungen auf der einen Seite und Diagnosen mit starker Ausprägung und zusätzlichen körperlichen oder psychischen Erkrankungen bzw. Störungen (Komorbidität) auf der anderen Seite darstellen lässt. Eine Autismusspektrum-Störung (ASS) wird zunehmend als Basisstörung für andere, später auftretende psychische Störungen gesehen. Noch in den 1990er-Jahren wurden sehr geringen Prävalenzzahlen für autistische Störungen angenommen, da meist schwere sekundär-autistische Syndrome infolge einer schweren Mehrfachbehinderung bzw. früh diagnostizierte schwere primäre Verläufe gemeint waren. Die neuere Forschung dagegen identifizierte eine umfangreiche Patienten-

gruppe, die erst um das 20. Lebensjahr mit autistisch anmutender Problemkonstellation und anderen psychischen Störungen im psychiatrischen Versorgungssystem auffällig wird und bei der dann eine ASS trotz des fortgeschrittenen Lebensalters diagnostiziert werden kann. Aktuelle Untersuchungen schätzen heute eine Prävalenz von 1,47 % für ASS in der Allgemeinbevölkerung.

Wie passt dies zu der früheren Gleichsetzung einer autistischen Störung mit einer „tiefgreifenden Entwicklungsstörung“ ab der Geburt bzw. spätestens ab dem dritten Lebensjahr?

Zur Beantwortung dieser Frage sollte zunächst ein Perspektivwechsel erfolgen: Weg von einer kategorialen Einteilung in frühkindlichen, atypischen und Asperger-Autismus, und hin zu einer dimensional Perspektive des o. g. Spektrums mit hochfunktionalen Formen am einen und schweren primären und sekundären Bildern am anderen Ende. Menschen, die von einer hochfunktionalen Autismus-Form betroffen sind, erfüllen meistens die Diagnosekriterien des früheren Asperger-Autismus. Wenn aber die autistischen Merkmale und Probleme insgesamt nicht sehr ausgeprägt sind, kann auch ein frühkindlicher oder ein atypischer Autismus hochfunktional sein. Diese Betroffenen waren fremd- und eigenanamnestisch bereits während der Kindheit und Jugend im Spiel- und Sozialverhalten und durch merkwürdiges unflexibel-zwanghaftes Verhalten auffällig. Bei höherer Intelligenz sowie ausreichender familiärer und schulischer Unterstützung



Mit Kraft durch die Krise. Gesund bleiben, auch psychisch

Aktionswoche der Seelischen Gesundheit (10. - 20. Oktober 2020)

bleiben massive psychosoziale Funktionseinschränkungen durch autistische Merkmale nicht selten aus, und die Problematik tritt erst beim Übertritt ins Erwachsenenalter bzw. am Übergang in eine Ausbildung oder ins Studium in Erscheinung. Die Patienten kommen dann eher mit einer Depression, Angst- oder Zwangsstörung in Behandlung als wegen der Autismusspektrum-Störung – deren Wahrnehmung übrigens durch die Person selbst und seine Umgebung viel schwieriger, und auch eine fachgerechte Diagnostik viel aufwendiger ist als bei anderen psychischen Störungen.

Der soziale Hintergrund ist, dass die bisherigen Kompensationsstrategien und die soziale Absicherung durch Auszug, Ausbildung/Studium und eventuell eigene Familiengründung nicht mehr ausreichen. Neben einem für die Betroffenen enormen organisatorischen und finanziellen Aufwand steigt der psychosoziale Stress sprunghaft: Die bislang durch Familie und Schule tolerierten bzw. ermöglichten Verhaltensbesonderheiten und Bedürfnisse der Person mit ASS fallen in den völlig ungewohnten Situationen mit zahlreichen neuen Interaktionspartnern aus dem Rahmen, wodurch sich ein enormer Anpassungsdruck mit Steigerung der psychischen Belastung ergeben kann.

Studien haben gezeigt, dass hierdurch bei Patienten mit einer hochfunktionalen ASS das Risiko für psychische Folgestörungen (Komorbidität) wie Depressionen, Angst- und Zwangserkrankungen, aber auch Abhängigkeitserkrankungen erheblich steigt. Außerdem sind sozialer Abstieg, Arbeitslosigkeit, prekäre Verhältnisse und soziale Vereinsamung signifikant häufiger. Und das, obwohl es in Deutschland eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Integrations- und Eingliederungshilfe, sowie durch Autismustherapiezentren (ATZ), Institutsambulanzen und spezialisierte Psychotherapien gibt. Der Zugang hierzu ist allerdings fast immer von einer fundierten Diagnosestellung abhängig, für die es noch viel zu wenige spezialisierte psychiatrische Institutsambulanzen oder Praxen gibt.

Daher haben wir es uns in der Fliedner-Klinik Gevelsberg seit 2019 zur Aufgabe gemacht, undiagnostizierten, erwachsenen Patienten mit Autismus-Verdacht eine hochqualitative Diagnostik anzubieten, die in der Lage ist, auch retrospektiv hochfunktionale (leichtere) Verlaufs-

formen einer Autismusspektrum-Störung zu entdecken und gegen andere psychiatrische Störungen abzugrenzen. Im Anschluss daran werden die Patienten darin unterstützt, Zugang zu Therapien und Hilfen zu erhalten, um die genannten Sekundärfolgen möglichst zu vermeiden oder zumindest zu begrenzen.

J. Kratz, Oberarzt der Ambulanz
M.-P. Richter, Oberarzt der Tagesklinik
PD Dr. M.-A. Edel, Chefarzt

Aktionswoche der Seelischen Gesundheit

Unter dem Motto „Mit Kraft durch die Krise. Gesund bleiben – auch psychisch“ widmet sich die diesjährige Aktionswoche der Seelischen Gesundheit den psychischen Auswirkungen der Pandemie und stellt praktische Hilfsangebote für jedermann vor.

Der Welttag der Seelischen Gesundheit der World Federation for Mental Health (WFMH) am 10. Oktober ist auch in diesem Jahr Anlass für die bundesweite Aktionswoche. Mit einem vielseitigen Programm sollen psychische Erkrankungen, ihre Prävention und Behandlung sowie Strategien zur Bewältigung der Ausnahmesituation in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden.

Fliedner Klinik Gevelsberg
 Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sudfeldstr. 1
 58285 Gevelsberg
 Telefon: (02332) 66 43 - 22
 Telefax: (02332) 66 43 - 33
info.fliednerklinik-gevelsberg@fliedner.de
www.fliednerklinikgevelsberg.de



Theodor Fliedner Stiftung

Perspektive Mensch – seit 1844.



Wir sind nicht nur Unterstützer. Wir sind auch Gefährten.

Perspektive Mensch - seit 1844.

Unsere Einrichtungen und Angebote im Überblick

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen
Fachklinik Haus Siloah / Ratingen
Fliedner Klinik Berlin / Berlin
Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf
Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg
Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Gummersbach
Waldruhe / Wiehl
Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam
Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam
Ambulant Unterstütztes Wohnen / Potsdam
Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin
Ambulant Unterstütztes Wohnen / Langen bei Neuruppin
Tagesstätte / Fehrbellin
FliednerService / Langen bei Neuruppin

Ausbildung, Forschung und Lehre

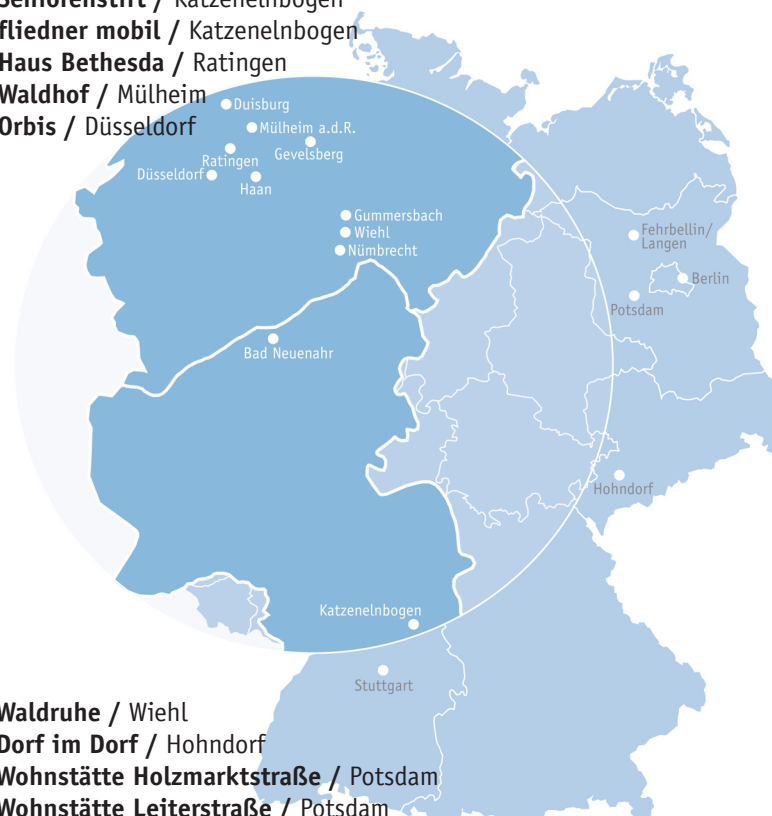
Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Akademie am Park / Duisburg
Fliedner Pflegeschulen / Duisburg & Mülheim a.d. Ruhr
Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt

Menschen mit Behinderungen

Das Dorf - Wohnen für Menschen mit Behinderungen / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr
FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr
Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr
Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr
Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Leben im Alter

Fliedner Pflege & Wohnen am Park / Duisburg
Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr
Dorf am Hagebölling / Gevelsberg
Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg
Engelsstift / Nümbrecht
Fliedner Residenz / Bad Neuenahr
fliedner mobil / Hohndorf
Friedensheim / Haan
Seniorenstift / Katzenelnbogen
fliedner mobil / Katzenelnbogen
Haus Bethesda / Ratingen
Waldhof / Mülheim
Orbis / Düsseldorf



Waldruhe / Wiehl
Dorf im Dorf / Hohndorf
Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam
Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam
Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof / Potsdam
Hofgemeinschaft Birkenwäldchen / Potsdam
Fliedner Wohnheim am Park / Duisburg

Unser Leitbild: Gemeinsam Perspektiven gestalten.

Perspektive Mensch - seit 1844.

EINLEITUNG

Als Theodor Fliedner seine erste Pfarrstelle antrat, bewegte ihn im geistlichen Amt die Not der Menschen, für die sich niemand zuständig fühlte. Berührt von dem, was er sah, begann Theodor Fliedner zu handeln. Zusammen mit seiner Familie legte er den Grundstein für die Diakonienanstalt Duisburg im Jahr 1844. Aus diesem Ort des Lernens und der Entwicklung ist unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervorgegangen.

Im reflektierten Bewusstsein der Geschichte und auf Basis des christlichen Glaubens geben wir uns unser Leitbild. Es ist die Richtschnur für unsere Arbeit und unser Miteinander. Gemeinsam stehen wir im offenen Dialog in alle Richtungen für die Wirksamkeit unseres Leitbildes ein.

WIR HANDELN GEMEINSAM

Unser diakonisches Handeln ist unsere Form, dem christlichen Glauben Ausdruck zu geben. Menschen dadurch in Kontakt mit der Liebe Gottes zu bringen und diese in ihrem Leben erfahrbar zu machen, ist unveränderter Auftrag unserer Stiftung von Anfang an. Wir gehen diesem Auftrag mit gegenseitigem Respekt und Achtsamkeit nach, um eine lebendige Unternehmenskultur zu schaffen und zu wahren.

WIR HABEN

- offene Ohren, um Anliegen aufzunehmen,
- offene Augen, um Bedarfe zu erkennen,
- offene Herzen, um füreinander da zu sein und
- offene Türen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

+2600
Mitarbeitende

+30
Standorte

+1000
Plätze für stationäres
und betreutes Wohnen
im Alter

+850
Plätze für stationäres
und betreutes Wohnen
für Menschen mit
Behinderungen

+300
Behandlungsplätze
in der seelischen
Gesundheit

+600
Arbeitsplätze in den
Werkstätten für
Menschen mit
Behinderungen

WIR GESTALTEN PERSPEKTIVEN

Wir sind 2.600 Mitarbeitende und bundesweit für Menschen da. Unser Engagement gilt der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Hilfe für Menschen mit Behinderungen, der Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Ausbildung, Forschung und Lehre. Getragen vom diakonischen Gedanken, stehen unsere fachlichen Angebote allen Menschen zur Verfügung, gleich welcher Herkunft und gleich welchen Glaubens. Mit dem Menschen im Mittelpunkt bieten wir Orientierung und Hilfe. Gemeinsam schaffen wir Möglichkeiten, damit Familie und Beruf leichter vereinbar werden, damit Arbeit und Freizeit besser in Balance sind. Wir fördern die Eigeninitiative, Entfaltung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Dazu unterstützen wir einander in der beruflichen, fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung.

WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG

Orientiert am Handeln Theodor Fliedners, nehmen wir auch heute öffentlich und fachlich Stellung. Wir setzen Akzente und beziehen Position in Kirche und Gesellschaft. Wir bringen uns in den sozialpolitischen Dialog aktiv ein. Gemeinsam verwirklichen und fordern wir Rechte auf Entwicklung, Therapie, Förderung, Schutz sowie umfassende Teilhabe ein. Wir stehen für professionelle und zukunftsfähige Konzepte und Strukturen. Verantwortungsbewusst nehmen wir unsere Aufgabe im Spannungsfeld zwischen sozialem Auftrag und Wirtschaftlichkeit an. Wir stehen für ökonomische Handlungsfähigkeit und die Erhaltung des uns Anvertrauten. Uns ist bewusst, dass unsere Stiftungskultur die Grundlage für alles ist, was wir seit 1844 für Menschen erreicht haben und für alles, was wir erreichen werden.



Wir sind nicht nur erfahren.
Wir wollen auch erfahren.

Perspektive Mensch - seit 1844.

Von der Pastoralgehülfenanstalt zur Theodor Fliedner Stiftung

Die Not der Menschen in seiner Gemeinde bewegte Theodor Fliedner als er 1822 das Amt des Pfarrers in Kaiserswerth antrat. Arbeitslosigkeit, Armut, schlechte Bildungsverhältnisse für Kinder und Jugendliche, kaum Zugänge zur Gesundheitsversorgung. Theodor Fliedners Motivation und innere Einstellung lässt sich dabei gut in seinem von Biografen übermittelten Wahlspruch ablesen: „Sollte die Wahl des Pfarrers auf mich fallen, werde ich der Gemeinde ein guter Pastor sein. Und um meiner Rede Inhalt wohl wissend füge ich hinzu: Mein Leben – für das Leben!“

Theodor Fliedner hielt Wort – sammelte Spenden in wohlhabenderen Nachbargemeinden und reiste sogar bis nach England oder in die Niederlande, um Kirchen-, Schul- und Armenfonds in seiner Gemeinde aufzubauen. Neben der direkten Unterstützung seiner Gemeindemitglieder engagierte sich Theodor Fliedner mit seiner ersten Frau Friederike für die Verbesserung der Lebensumstände in Gefängnissen, errichtete eine Strickschule, eine Kleinkinderschule, ein Kleinkinder-Lehrerinnenseminar sowie eine Bildungsanstalt für evangelische Pflegerinnen. Hinzukamen ein Seminar für Lehrerinnen und ein Waisenstift für Mädchen. Theodor und Friederike Fliedner bekamen elf Kinder, von denen allerdings acht noch im Kindesalter verstarben. Auch Friederike Fliedner starb früh im Jahr 1842, bis zu ihrem Tod im Wochenbett leitete sie die Diakonissenanstalt sowie das Mutterhaus in Kaiserswerth. 1843 heiratete Theodor Fliedner erneut. Caroline Bertheau setzte sich an seiner Seite ebenfalls stark für die Gemeinde ein. Mit ihr bekam Theodor Fliedner acht Kinder und sie gründeten gemeinsam 1844 die „Pastoralgehülfen- und Diakonienanstalt“. Aus ihr ging unsere heutige Theodor Fliedner Stiftung hervor.

Theodor Fliedner im Kurzportrait

Für Theodor Fliedner, geboren am 21. Januar 1800 in Eppstein, war sein Vater Vorbild und Inspiration. Der Sohn des Pfarrers Jakob Ludwig Fliedner und seiner Frau Henriette Fliedner äußerte bereits früh den Wunsch, selbst ein geistliches Amt bekleiden zu wollen. Mit 13 Jahren musste Theodor Fliedner den Tod seines Vaters hinnehmen, seine Mutter und Freunde der Familie ermöglichten ihm weiterhin des Besuchs am Gymnasium, das ihn auf das Studium der evangelischen Theologie in Gießen vorbereitete – für das Studium erhielt Theodor Fliedner ein Stipendium. 1820 beendete er seine Ausbildung am Predigerseminar in Herborn und trat sein Lebenswerk zunächst als Pfarrer in Kaiserswerth an, nach Aufgabe des Amtes 1849 konzentrierte er sich auf die Arbeit der vielen sozialen Einrichtungen. Theodor Fliedner starb am 4. Oktober 1864 in Kaiserswerth.

